

Nachrufe

*Birgit Riegraf**

»Die Welt verändern wir, in dem wir sie erklären« – Annette von Alemann (1971 – 2024)

Am 6. August 2024 starb Annette von Alemann im Alter von 53 Jahren nach schwerer Krankheit. Mit ihr verlieren die Geschlechterforschung und die Sozialwissenschaften nicht allein eine hochbegabte und kompetente, leidenschaftliche und inspirierende Wissenschaftlerin. Als diskussionsfreudige und zugleich solidarische Kollegin hinterlässt sie in der sozialen Gemeinschaft der Scientific Community auch eine große menschliche Lücke. »Die Welt verändern wir, in dem wir sie erklären«, so formulierte Annette von Alemann in einem Interview 2018 die Kernüberzeugung, die ihrer Forschung zugrunde lag. Ihre unstillbare Neugierde, ihre vielseitigen Interessen und ihr immer auch persönliches Engagement waren von dem Bedürfnis getrieben, zu verstehen, wie gesellschaftliche Benachteiligungen und Ungleichheiten entstehen. Sie wollte mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit zugleich ihren ganz eigenen Beitrag dazu leisten, Diskriminierungen nach Rasse, Klasse und Geschlecht entgegenzuwirken. Ihre Forschungsprojekte etwa zu Diversität und Integration in Organisationen, wie den Hochschulen und der Feuerwehr beschäftigten sich mit diesem Thema.

Der wissenschaftliche Werdegang von Annette von Alemann war keinesfalls so geradlinig, wie er sich auf dem Papier auf den ersten Blick darstellt. Wie bei wissenschaftlichen Karrieren häufig, war ihr Werdegang über viele Jahre hinweg durch ein hohes Maß an Mobilitätsbereitschaft bei gleichzeitiger Unsicherheit geprägt: Sie studierte Soziologie in Mendoza (Argentinien), Köln, Halle/Saale und Leipzig. Neben den Fächern Soziologie, Völkerkunde und Spanisch, die sie mit einem Magister abschloss, interessierte sie sich

* Corresponding author: Prof. Dr. Birgit Riegraf, Universität Paderborn, Fakultät für Kulturwissenschaften, Institut für Soziologie, Warburgerstr. 100, 33098 Paderborn, briegraf@mail.uni-paderborn.de.

immer auch für Germanistik, Rechts- und Kommunikationswissenschaften. Nach einer beruflichen Übergangs- und Orientierungsphase in Argentinien begann sie ihre wissenschaftliche Laufbahn am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in dem Projekt »Wirtschaftseliten zwischen Konkurrenzdruck und gesellschaftlicher Verantwortung« und an der Universität Bielefeld am Institut für Konflikt- und Gewaltforschung in der Koordinationsstelle des Forschungsverbundes »Desintegrationsprozesse – Integrationspotenziale einer modernen Gesellschaft«. Nach ihrem Wechsel in die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Mechthild Oechsle an der Bielefelder Fakultät für Soziologie arbeitete sie in verschiedenen Forschungsprojekten wie dem Projekt »Arbeitsorganisationen und väterliche Lebensführung« im Sonderforschungsbereich »Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten« mit. Es war kennzeichnend für Annette von Alemann, dass sie sich sogleich ausgesprochen engagiert in die Gremienarbeit der Universität einbrachte, zum Beispiel in die Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Master-Studiengangs Gender Studies. Im Jahr 2013 promovierte sie an der Universität Bielefeld zum Thema »Gesellschaftliche Verantwortung und ökonomische Handlungslogik: Deutungsmuster von Führungskräften der deutschen Wirtschaft«. Ihre Arbeit wurde mit dem Bielefelder Gleichstellungspreis ausgezeichnet. Ich lernte Annette von Alemann in dieser Zeit zunächst als beeindruckende Kollegin kennen und zunehmend als eine kollegiale Wegbegleiterin schätzen. Über die Jahre hinweg entwickelte sich aus unserer Zusammenarbeit eine wertvolle, tragfähige und belastbare Freundschaft, was in dem von Konkurrenz geprägten Arbeitsumfeld des Wissenschaftssystems alles andere als selbstverständlich ist. Annette von Alemanns Bereitschaft zum Engagement war nahezu unerschöpflich: Sie arbeitete als Gutachterin an politischen Prozessen mit und war international hervorragend vernetzt, was ihr nicht zuletzt aufgrund ihrer umfangreichen Sprachkenntnisse und -kompetenzen leicht fiel. So war Annette von Alemann über eine lange Zeit Co-Chair of RINGS (The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies). Unter anderem vertrat sie RINGS im Rahmen der Diskussion des Ausschusses für Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung über die Situation der Gender Studies in Ungarn, die 2018 im Europäischen Parlament in Brüssel stattfand.

Annette von Alemann verließ die Universität Bielefeld, wechselte nach einer kurzen Zwischenstation an die Universität zu Köln, wo sie im Schwerpunkt der Zukunftsstrategie Lehrer*innenausbildung tätig war, und kam schließlich im Oktober 2017 an die Universität Paderborn. Sie vertrat dort zunächst die Professur für Allgemeine Soziologie und war später als akademische Oberrätin in der Soziologie beschäftigt. Im April 2019 wechselte sie erneut das Arbeitsumfeld und vertrat zunächst die Professur für Soziologie mit

dem Schwerpunkt Arbeit, Geschlecht und soziale Ungleichheit an der Universität Duisburg-Essen, auf die sie dann auch berufen wurde. Auch an der Universität Duisburg-Essen brachte sie sich sofort mit aller Kraft ein: Sie wurde Vorstandsmitglied des Essener Kollegs für Geschlechterforschung und engagierte sich in der Initiative Geschlechterforschung in der Universitätsallianz Ruhr. Annette von Alemann war nach einem interessanten, aber auch verschlungenen Weg und mit nicht immer ganz einfachen sozialen Konstellationen auf der lang ersehnten Professur noch nicht richtig angekommen, als sie auch schon die Nachricht von ihrer schweren Krankheit ereilte.

Sie hatte noch so viel vor. Ihr Engagement, ihre Intellektualität und ihr Mitgefühl haben uns alle nachhaltig geprägt. Wir werden sie sehr vermissen.